



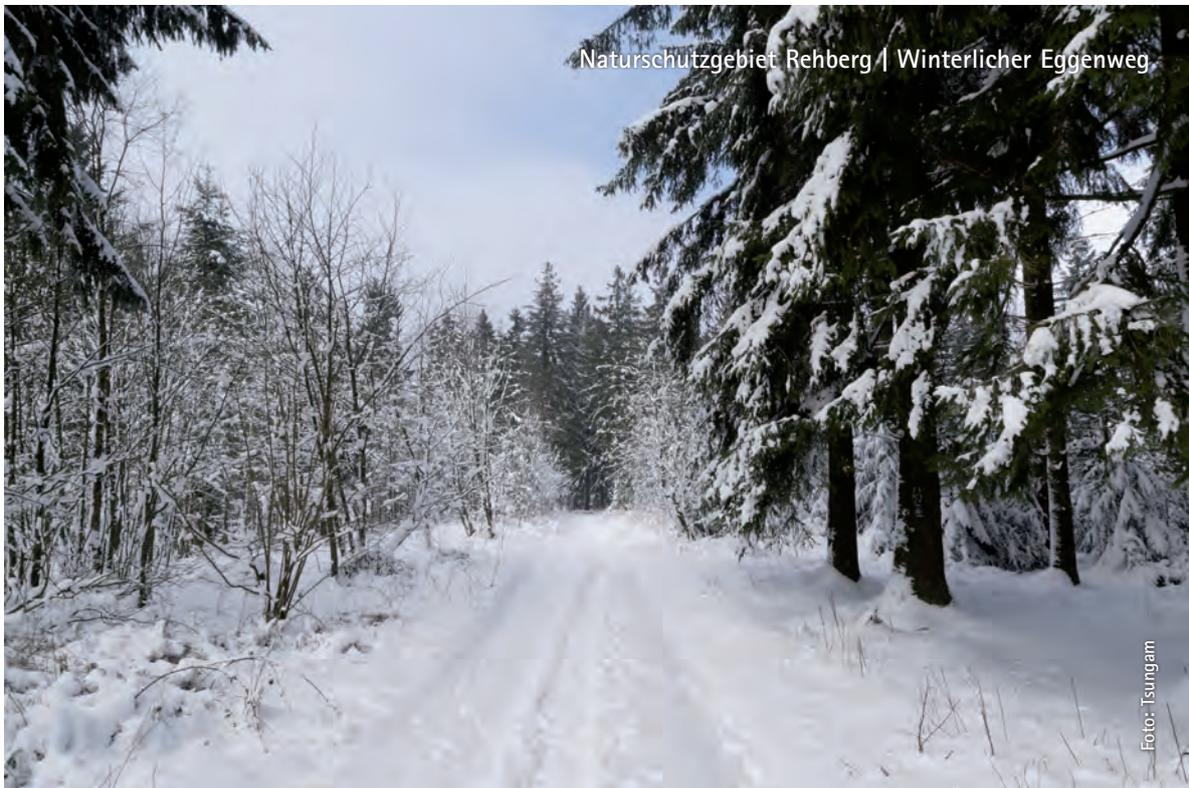
**VERSORGUNGSWERK!**

Zahnärztekammer Westfalen-Lippe  
Körperschaft des öffentlichen Rechts

2016

J A H R E S A B S C H L U S S

Geschäftsbericht  
**Jahresabschluss 2016**



Naturschutzgebiet Rehberg | Winterlicher Eggenweg

Foto: Tsungam

# Inhaltsverzeichnis

■■■ A. Rechtsgrundlage .....	04
■■■ B. Aufsichtsbehörde .....	04
■■■ C. Verwaltungsorgane	
1. Aufsichtsrat .....	05
2. Verwaltungsrat .....	06
■■■ D. Bericht der Verwaltung	
1. Organisation .....	07
2. Mitgliederbewegung .....	08
3. Beitragsentwicklung .....	10
4. Versorgungsempfänger und Versorgungsleistungen .....	12
5. Kapitalanlagen .....	14
6. Zufluss aus Kapitalanlagen .....	15
7. Personalstand und Verwaltungskosten .....	16
8. Zusammenfassung .....	17
■■■ E. Jahresbilanz zum 31. Dezember 2016 .....	18-19
■■■ F. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 .....	20-21
■■■ G. Risikobericht und Ausblick .....	22-23

# A. Rechtsgrundlage

## B. Aufsichtsbehörde

### ■■■ Rechtsgrundlage

Das Versorgungswerk der Zahnärztekammer Westfalen-Lippe (VZWL) wurde gegründet, um allen Kammerangehörigen und ihren Familien einen Rechtsanspruch auf Versorgungsleistungen im Alter, im Todesfall und bei Berufsunfähigkeit zu gewähren.

Grundlage ist das Gesetz über die Kammern, die Berufsausübung, die Weiterbildung und die Berufsgerichtsbarkeit der Ärzte, Apotheker, Tierärzte und Zahnärzte (Heilberufsgesetz) in der Fassung der Bekanntmachung vom 9. Mai 2000, zuletzt geändert durch Gesetz vom 30. April 2013.

*In § 6 a Abs. 1 dieses Gesetzes heißt es:*

*„Die Kammern haben durch besondere Satzung mit Genehmigung der in § 3 Abs. 1 Versicherungsaufsichtsgesetz NRW bestimmten Aufsichtsbehörde Versorgungseinrichtungen für die Kammerangehörigen und ihre Familienmitglieder zu schaffen.“*

### ■■■ Aufsichtsbehörde

Aufsichtsbehörde für die allgemeine Körperschaftsaufsicht sowie die besondere Körperschaftsaufsicht (Versicherungsaufsicht) ist das Finanzministerium des Landes NRW.

Die Kammerversammlung – als oberstes Organ des Versorgungswerkes – hat die erste Satzung des Versorgungswerkes am 16. Februar 1957 beschlossen, die am 17. April 1957 von der Aufsichtsbehörde genehmigt wurde.

Im Berichtszeitraum gilt die Satzung des Versorgungswerkes in der Fassung vom 26. November 2004, die durch Beschluss der Kammerversammlung vom 20. Mai 2006, 8. Dezember 2007, 15. Mai 2009, 20. November 2010, 19. November 2011, 16. November 2012, 23. November 2013, 30. Mai 2015 und 3. Juni 2016 geändert wurde.





## ■ ■ ■ 1. *Aufsichtsrat*

### *Mitglieder:*

*Präsident Dr. Klaus Bartling, Dortmund*

*– Vorsitzender –*

*Vizepräsident Jost Rieckesmann, Bielefeld*

*– stellvertr. Vorsitzender –*

*Dr. Jürgen Kromer, Minden*

*Dr. Helmut Kurz, Münster*

*Dr. Jürgen Roßbach, Lünen*

*Dr. Franz Schaltenberg, Meschede*

*Dr. Markus Voß, Senden*

*Rüdiger Winkelmann, Espelkamp*

*Michael Prossliner, Pulheim*

*– juristischer Sachverständiger –*

### *Stellvertreter:*

*Matthias Borkmann, Coesfeld*

*Dr. Petra Brauckmann, Münster*

*Dr. Gerhardus Kreyenborg, Laer*

*Dr. Christian Pieper, Münster*

*Dr. Michael Sonntag, Recklinghausen*

Der Aufsichtsrat hat während des Berichtsjahres die ihm nach Satzung und Gesetz obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Es fanden zwei Sitzungen statt, in denen der Aufsichtsrat durch mündliche Berichte des Verwaltungsrates eingehend über die Geschäftswicklung des Versorgungswerkes unterrichtet wurde. Darüber hinaus wurde er durch die Niederschriften über die Sitzungen des Verwaltungsrates und durch die Kennzahlen des Versorgungswerkes über den jeweiligen aktuellen Stand informiert.

Die vom Aufsichtsrat mit der Prüfung des Jahresabschlusses beauftragte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft BANSBACH GmbH, Dresden, stellte fest, dass der Rechnungsabschluss 2016 den gesetzlichen Vorschriften und der Satzung entspricht und zu keinen Beanstandungen Anlass gibt. Der ausführliche Bericht kann nach Absprache bei der Geschäftsstelle des Versorgungswerkes eingesehen werden.

Naturschutzgebiet Lippeaue | Sonnenaufgang



# C. Verwaltungorgane

## ■■■ 2. Verwaltungsrat

### *Mitglieder:*

*Dr. Ursula von Schönberg, Barntrup*

*– Vorsitzende –*

*Dr. Norbert Gelleschun, Gelsenkirchen*

*Dr. Bernd Stuhldreier, Werdohl*

*Dr. Helmut Roth, Münster*

*– Hauptgeschäftsführer –*

*Jörg Mengerhausen, Münster*

*– Geschäftsführer –*

### *Stellvertreter:*

*Dr. Hans-Werner Alterauge, Castrop-Rauxel*

*Dr. Detlev Buss, Borken*

*Dr. Ulrich Goos, Paderborn*

### *Sachverständige:*

*Ulrich Sommer, Düsseldorf*

*– Sachverständiger für Investmentfragen –*

*Dr. med. Ulrich Heine, Münster*

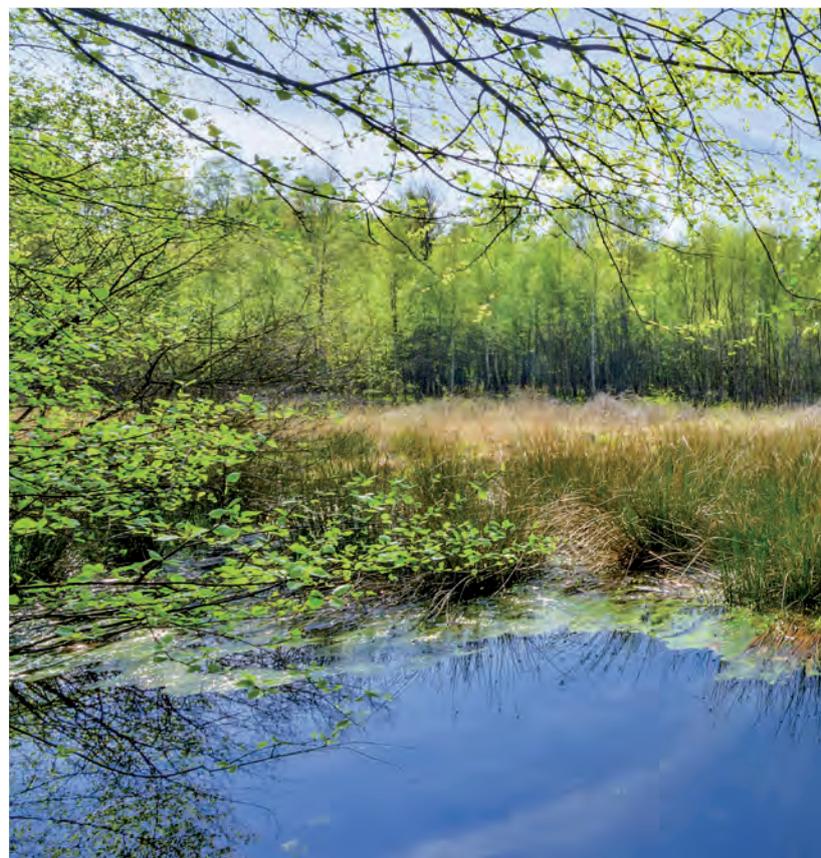
*– medizinischer Sachverständiger –*

*Dr. Ekkehard Krause, Berlin*

*– versicherungsmath. Sachverständiger –*

Im Berichtszeitraum fanden vierzehn Sitzungen des Verwaltungsrates statt. Darüber hinaus wurde die Anlagepolitik der Individual-Fonds des VZWL in zwei, alle Einzelsegmente umfassenden, Anlageausschusssitzungen überprüft und festgelegt. Das Immobilienengagement wurde im Rahmen einer weiteren gesonderten Sitzung umfassend dargestellt.

Der Verwaltungsrat führte die laufenden Geschäfte im Rahmen der Satzung und beschäftigte sich insbesondere mit der Anlage der zugeflossenen Geldmittel. Durch die Entsendung von Frau Dr. von Schönberg in den Finanzausschuss und von Herrn Dr. Roth in den Rechtsausschuss der „Arbeitsgemeinschaft Berufständischer Versorgungseinrichtungen e. V.“ wurden die Interessen des Versorgungswerkes auch überregional vertreten.





## ■■■ 1. Organisation

*stellv. Geschäftsführerin*    *Assessorin Sarah Potthast*

*Versicherungsbetrieb*        *Nathalie Gövert*

*Wertpapiere /  
Immobilien*                    *Stephan Brämer*

*Finanz- und  
Rechnungswesen*            *Renate Mersmann*

*Recht*                            *Assessorin Janine Beyer*



## D. Bericht der Verwaltung

### ■ ■ ■ 2. Mitgliederbewegung

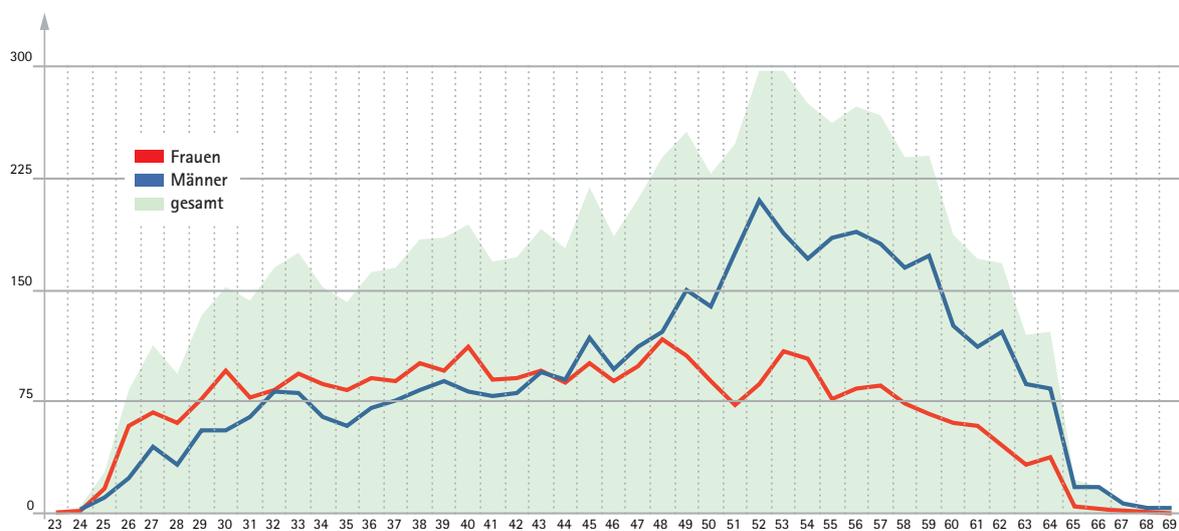
Die Entwicklung des Mitgliederbestandes war auch im Jahr 2016 positiv und setzt den Trend der Vorjahre fort.

Der Mitgliederbestand des Versorgungswerkes hat sich wie folgt entwickelt:	2016 Personen	2015 Personen	2014 Personen
<b>Stand 1. Januar</b>	<b>7.412</b>	<b>7.418</b>	<b>7.320</b>
<b>Zugänge</b>			
Neuerfassungen	297	227	284
Überleitungen	85	78	70
	<b>382</b>	<b>305</b>	<b>354</b>
<b>Abgänge</b>			
Erreichen der Altersgrenze	146	171	164
Tod	11	8	14
Überleitungen	73	57	60
Sonstige	8	75	18
	<b>238</b>	<b>311</b>	<b>256</b>
<b>Stand 31. Dezember</b>	<b>7.556</b>	<b>7.412</b>	<b>7.418</b>
davon			
– beitragsfrei	1.374	1.318	1.305
– hinausgeschobene Anwartschaften	35	43	23
– Versorgungsausgleichsberechtigte	181	161	141



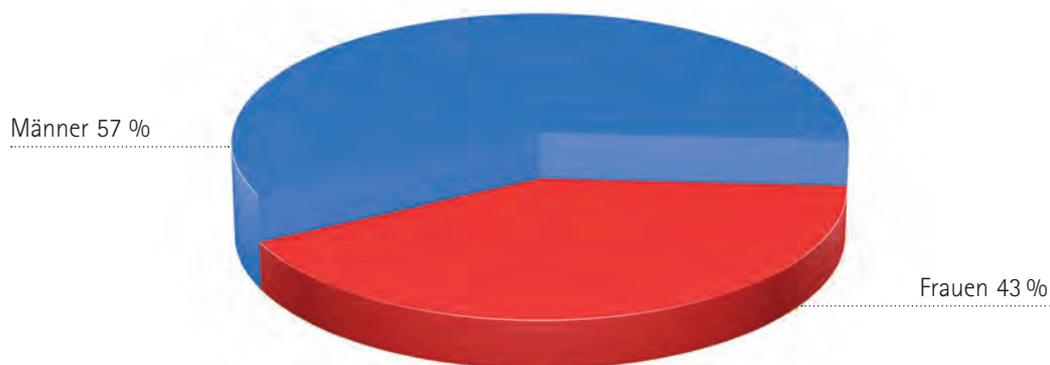
## Anwartschaften

### Altersaufbau der Anwartschaften 2016



### Gesamtanwartschaften

Der Anteil der Frauen ist gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen.



# D. Bericht der Verwaltung

## 3. Beitragsentwicklung

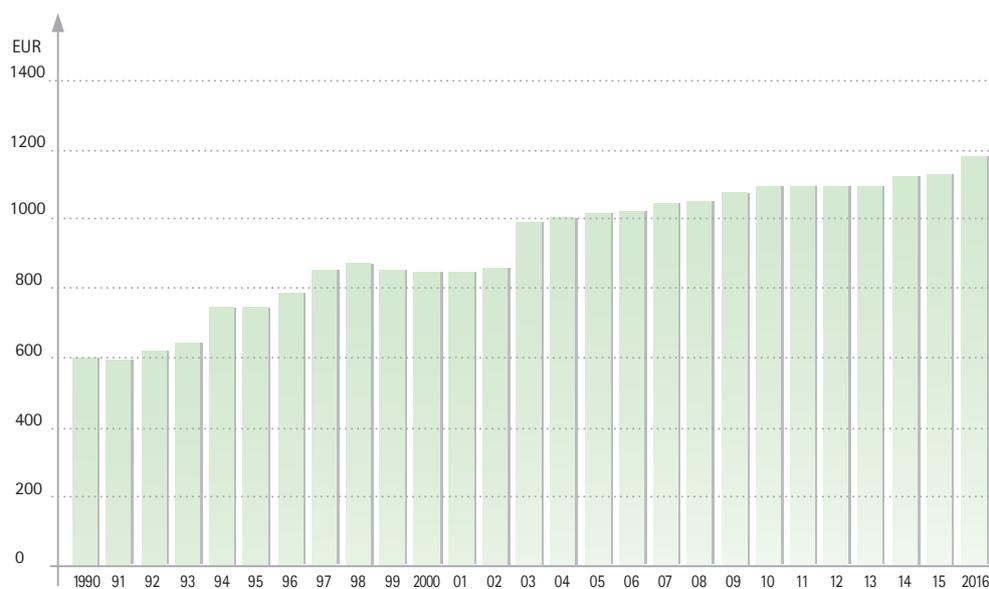
Wie bereits in den Vorjahren ist auch im Jahr 2016 das Beitragsaufkommen erneut gestiegen. Der Anstieg

beruht dabei auf einem Zuwachs der Pflichtbeiträge. Die freiwilligen Beiträge sind weiterhin konstant hoch.

Die Beitragseinnahmen entwickelten sich wie folgt:

	2016 Mio. EUR	2015 Mio. EUR	2014 Mio. EUR
<b>Pflichtversorgung</b>	<b>77,0</b>	<b>75,6</b>	<b>74,3</b>
Freiwillige Ergänzungsversorgung	4,7	4,7	3,8
<b>Gesamt-Beiträge</b>	<b>81,7</b>	<b>80,3</b>	<b>78,1</b>

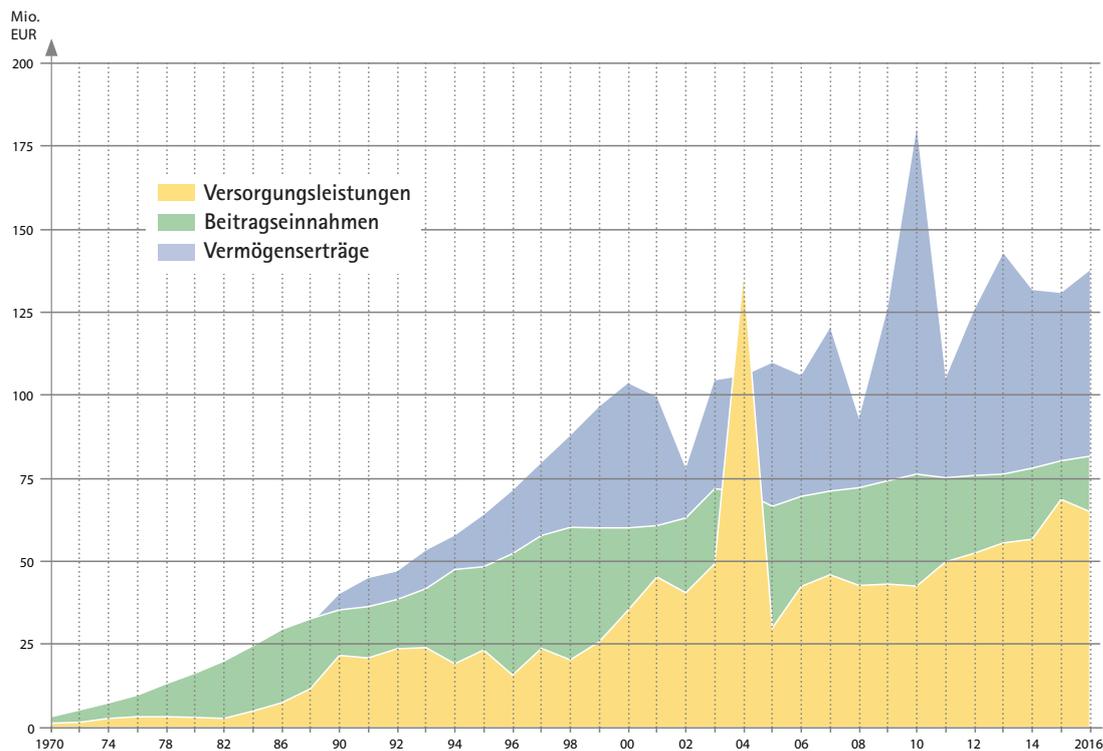
### Monatlicher Höchstpflichtbeitrag



Entsprechend der Veränderungen der Beiträge der gesetzlichen Rentenversicherung hat sich auch der Pflichtbeitrag des Versorgungswerkes verändert.

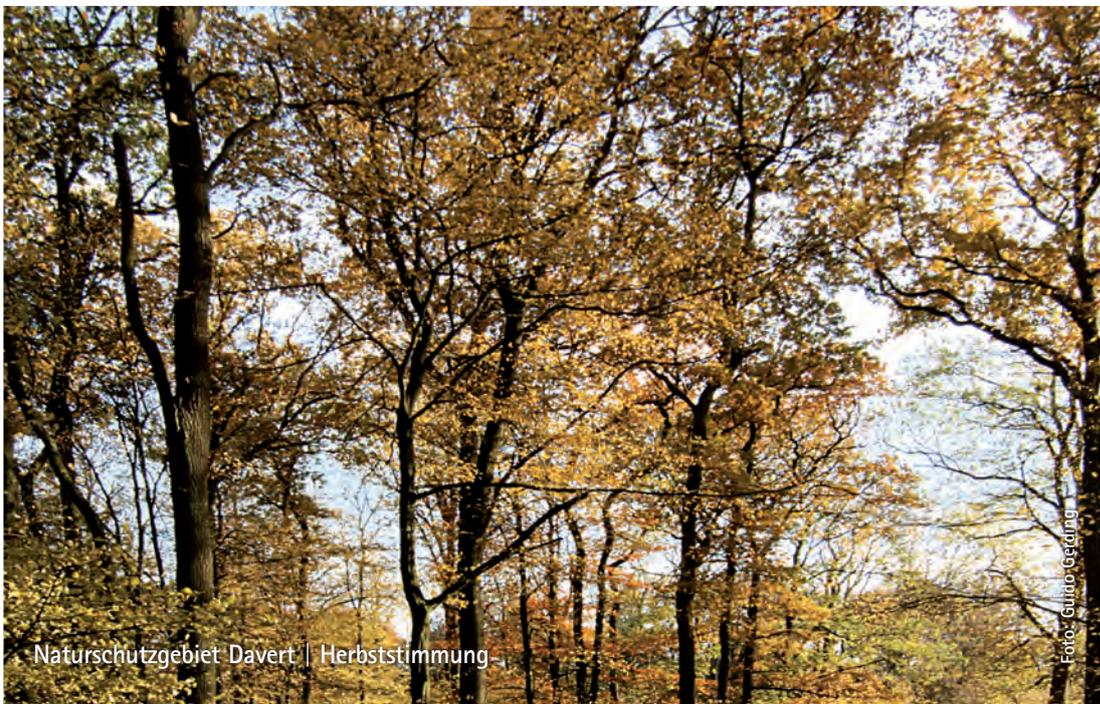


## Entwicklung der Beiträge, Versorgungsleistungen und Vermögenserträge des Versorgungswerkes



Trotz der aus der internationalen Vertrauens- und Wirtschaftskrise resultierenden aktuellen Niedrigzinsphase lagen die Vermögenserträge des Versorgungswerkes über den kalkulierten Ansätzen.

Dies ist insbesondere der in der Vergangenheit geschaffenen hohen Risikotragfähigkeit und Stabilität der Kapitalanlage zu verdanken.



## D. Bericht der Verwaltung

### 4. Versorgungsempfänger und Versorgungsleistungen

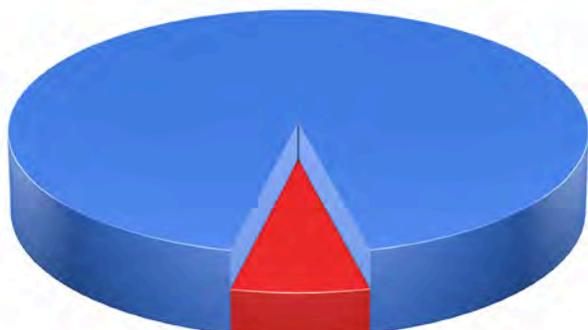
Im Berichtszeitraum sind folgende Versorgungsfälle eingetreten:

Eintritt des Versorgungsfalls wegen:	2016 Anzahl Personen
Tod (vor Endalter 65)	11
Vorverlegung Endalter	67
Endalter 65	79
<b>Gesamt</b>	<b>157</b>

43 % der in 2016 erstmalig gewährten Versorgungsleistungen beruhen auf einer Vorverlegung des Endalters. Die vorzeitige Inanspruchnahme der Versorgungsleistungen ist damit auf einem nach wie vor hohen Niveau.

2016 haben 16 Mitglieder den Eintritt des Versorgungsfalls hinausgeschoben.

Fälliger Kapitalanspruch im Jahr 2016 = 68 Mio. EUR



davon als Kapitalzahlung abgerufen  
4,7 Mio. EUR (~ 7 %)

Die in 2016 abgerufenen Kapitalleistungen sind gegenüber dem Vorjahr um rund 64 % gesunken.

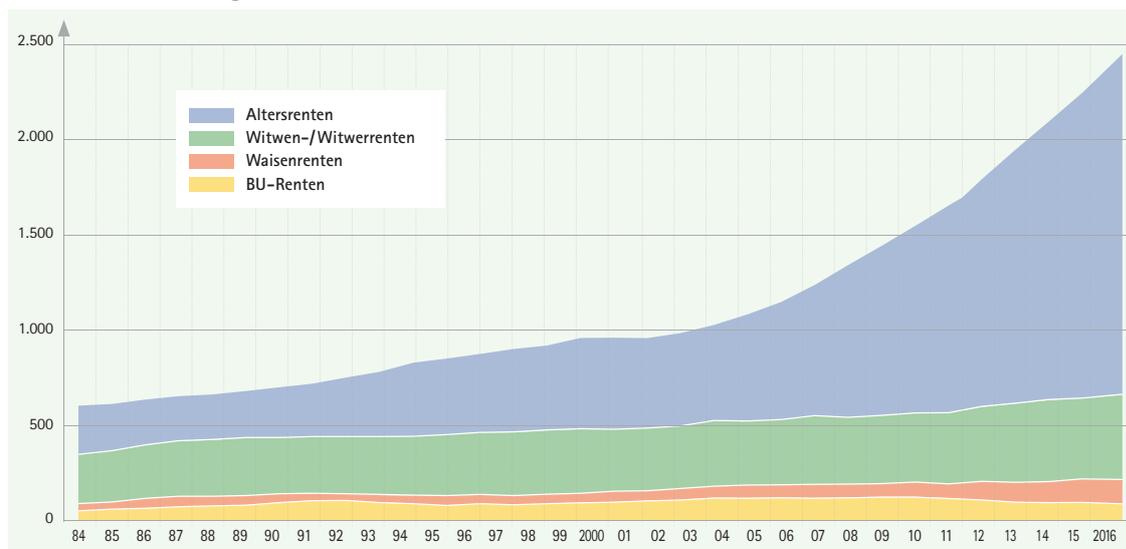
	2016 Mio. EUR	2015 Mio. EUR	Veränderung 2016/2015 Mio. EUR	Veränderung 2016/2015 %
Kapitalleistungen	4,7	12,9	-8,2	-63,6
Alters- und Hinterbliebenenrenten	55,8	51,5	+4,3	+8,3
Berufsunfähigkeitsrenten	2,8	3,1	-0,3	-9,7
Rehabilitationsmaßnahmen	0,02	0,02	0,0	-
Rückvergütungen/Überleitungen	1,7	1,2	+0,5	+41,7
<b>Gesamt-Versorgungsleistungen</b>	<b>65,0</b>	<b>68,7</b>	<b>-3,7</b>	<b>-5,4</b>



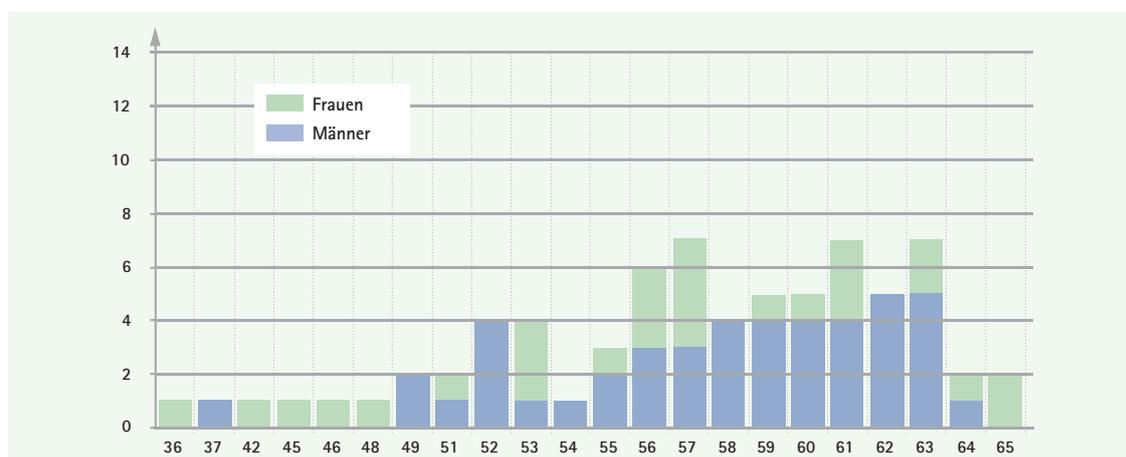
## Entwicklung und Struktur der Versorgungsleistungen

	Stand 31.12.2015 Personen	Zugang Personen	Abgang Personen	Stand 31.12.2016 Personen
Altersrenten	1.700	164	34	1.830
Witwen-/Witwerrenten	378	33	10	401
Waisenrenten	103	23	15	111
Berufsunfähigkeitsrenten	73	4	5	72
<b>Gesamt</b>	<b>2.254</b>	<b>224</b>	<b>64</b>	<b>2.414</b>

Bestandsentwicklung Renten (Anzahl Personen)



Altersaufbau der Berufsunfähigkeitsrenten 2016



## D. Bericht der Verwaltung

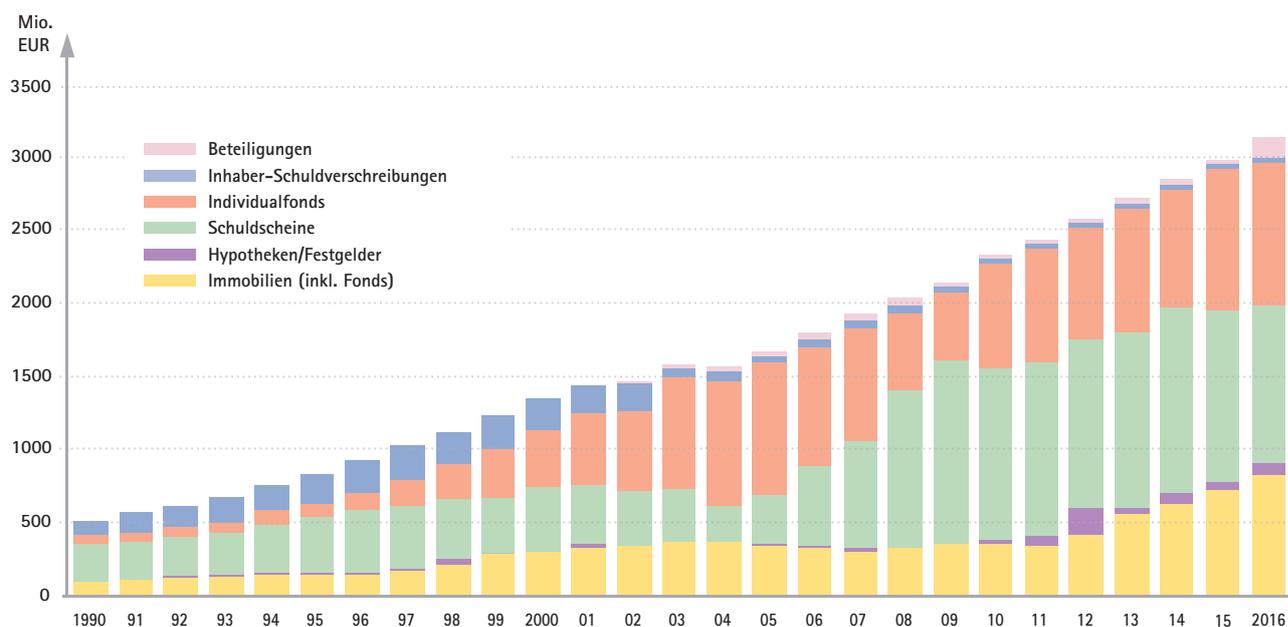
### 5. Kapitalanlagen

Erwartungsgemäß setzte sich das Niedrigzinsumfeld auch 2016 fort. Auf Grund des niedrigen Zinsniveaus waren neue Ausleihungen in nennenswertem Umfang zu den rechnungsmäßigen Anforderungen des Versorgungswerkes nicht möglich, während der Bestand der direkt durch das Versorgungswerk gehaltenen Zinsträger weiter abnahm. Damit hat der Anteil der renditestarken, sicheren und verwaltungsarmen Anlagen erneut abgenommen. Die wegbrechenden Anlagen und

Renditen im Zinsgeschäft konnten weitgehend durch eine Stärkung der Immobilieninvestitionen ausgeglichen werden. Das weiter niedrige Zinsumfeld beflügelte die Nachfrage im Immobilienbereich, wovon insbesondere die Bestandsinvestments profitierten. Ebenso zeigten sich die Infrastrukturinvestments sowie die Investitionen in regenerative Energien stabil. Einen positiven Ergebnisbeitrag steuerten schließlich auch die Aktien- und Renteninvestments des Masterfonds bei.

	2013 Mio. EUR	2014 Mio. EUR	2015 Mio. EUR	2016 Mio. EUR	Veränderung 2015/2016 Mio. EUR	Anteil 2016 %
Immobilien (inkl. Fonds)	554,0	619,5	730,3	927,6	+ 197,3	29,7
Beteiligungen	32,9	45,3	25,5	91,8	+ 66,3	2,9
Schuldscheine	1.201,2	1.260,7	1.187,4	1.019,8	- 167,6	32,7
Individualfonds	838,8	803,6	961,1	1.009,6	+ 48,5	32,3
Inhaber-Schuldversch.	37,4	37,4	37,4	18,7	- 18,7	0,6
Hypotheken/Festgelder	51,2	86,1	45,1	57,0	+ 11,9	1,8
<b>Deckungsstock</b>	<b>2.715,5</b>	<b>2.852,6</b>	<b>2.986,8</b>	<b>3.124,5</b>	<b>+ 137,7</b>	<b>100,0</b>

Entwicklung der Kapitalanlagen





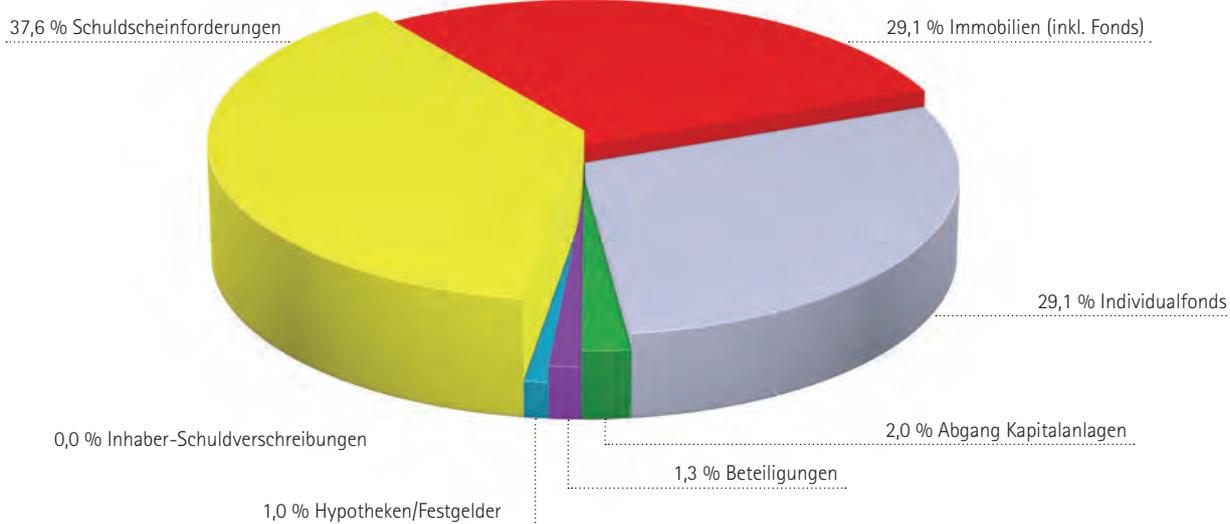
## 6. Zufluss aus Kapitalanlagen

Der Anteil der einzelnen Anlagearten ergibt sich wie folgt:

	2016 Mio. EUR	2015 Mio. EUR	Veränderung 2015/2016 Mio. EUR	Brutto- Rendite 2016 %
Immobilien (inkl. Fonds)	40,0	33,8	+ 6,2	4,8
Beteiligungen	1,8	2,7	- 0,9	3,1
Schuldscheine	51,7	60,8	- 9,1	4,7
Individualfonds	40,0	30,0	+ 10,0	4,1
Inhaber-Schuldverschreibung	0,0	0,1	- 0,1	0,0
Hypotheken/Festgelder	1,4	1,4	0,0	2,8
Abgang von Kapitalanlagen	2,7	2,0	+ 0,7	
<b>Gesamt-Zufluss</b>	<b>137,6</b>	<b>130,8</b>	<b>+ 6,8</b>	<b>4,5</b>

Die Netto-Rendite der Kapitalanlagen – berechnet nach Abzug aller Aufwendungen und Abschreibungen und unter Einschluss der Zuflüsse aus dem Abgang von Kapitalanlagen – hat sich von 4,18 % auf 4,10 % vermindert.

Prozentanteil der Anlagearten an den Zuflüssen



## D. Bericht der Verwaltung

### 7. Personalstand und Verwaltungskosten

Die durch die Satzung eingeräumten Gestaltungsmöglichkeiten bei der Altersversorgung spiegeln sich in einem verstärkten Beratungsbedarf der Mitglieder. Insgesamt sind die Anforderungen an die Qualifizierung der Mitarbeiter sowohl im Bereich Versicherungsbetrieb als auch in der Kapitalanlage deutlich angestiegen. Gleichwohl konnten aber die Gesamtaufwendungen nach Abschluss der EDV-Umstellung wieder auf das ursprüngliche Niveau zurückgeführt werden.

Die Verwaltungskosten entwickelten sich im Berichtszeitraum wie folgt:

	2016 TEUR	2015 TEUR
<b>persönliche Aufwendungen</b>	<b>2.181</b>	<b>2.697</b>
davon:		
– Löhne und Gehälter	1.288	1.363
– Rückstellung für tarifgebundene Verpflichtungen	24	51
– soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	215	240
– Aufwendungen für Altersversorgung aktive Mitarbeiter/-innen	232	87
– Aufwendungen für Altersversorgung Rentner/-innen	308	850
– Aufwandsentschädigungen Verwaltungsrat	104	91
– Rückstellung Übergangsgeld Verwaltungsrat	10	15
<b>Sachaufwendungen</b>	<b>1.183</b>	<b>1.208</b>
<b>sonstige Aufwendungen für das ganze Unternehmen</b>	<b>118</b>	<b>135</b>
<b>./. sonstige Erträge</b>	<b>12</b>	<b>18</b>
<b>Gesamtaufwendungen</b>	<b>3.470</b>	<b>4.022</b>



### 8. Zusammenfassung

Zusammenfassung der wichtigsten Kenndaten:

	2016	2015
■ Bilanzsumme von	3.159,5 Mio. EUR	3.021,4 Mio. EUR
■ Netto-Rendite nach Abschreibungen von	4,10 %	4,18 %
■ Verwaltungskostensatz bezogen auf die Beiträge	1,51 %	1,81 %
■ Beitragseinnahmen	81,7 Mio. EUR	80,3 Mio. EUR
■ Vermögenseinnahmen	137,6 Mio. EUR	130,8 Mio. EUR
■ Versorgungsleistungen	65,0 Mio. EUR	68,7 Mio. EUR
■ Kaufmännischer Überschuss	140,1 Mio. EUR	131,9 Mio. EUR
■ Brutto-Überschuss nach Veränderung der Deckungsrückstellung	2,3 Mio. EUR	31,5 Mio. EUR



# E. Jahresbilanz zum 31. Dezember 2016

Aktivseite	EUR	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0,00
II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			954.329,00		1.205.388,00
III. Geleistete Anzahlungen			0,00		0,00
				<b>954.329,00</b>	<b>1.205.388,00</b>
<b>B. Kapitalanlagen</b>					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			53.356.175,84		54.307.786,00
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		55.000,00			55.000,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		0,00			0,00
3. Beteiligungen		91.793.401,60			25.467.645,47
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0,00	91.848.401,60		0,00
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		1.883.825.269,36			1.637.048.057,47
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		18.672.200,00			37.407.100,00
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		42.158,48			91.357,11
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	533.047.435,39				
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	486.706.810,68				
c) Übrige Ausleihungen	0,00	1.019.754.246,07			1.187.387.933,00
5. Einlagen bei Kreditinstituten		57.000.000,00			45.000.000,00
6. Andere Kapitalanlagen		0,00	2.979.293.873,91		0,00
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			0,00		0,00
				<b>3.124.498.451,35</b>	<b>2.986.764.879,05</b>
<b>C. Forderungen</b>					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		158.860,17			108.227,03
2. Versicherungsvermittler		0,00			0,00
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen		0,00	158.860,17		0,00
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			0,00		0,00
III. Eingefordertes, noch nicht eingezahltes Kapital			0,00		0,00
IV. Sonstige Forderungen			811.148,21		570.940,65
				<b>970.008,38</b>	<b>679.167,68</b>
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>					
I. Sachanlagen und Vorräte			72.830,00		92.601,000
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			1.456.839,30		1.120.362,38
III. Andere Vermögensgegenstände			5.064.453,64		4.725.107,90
				<b>6.594.122,94</b>	<b>5.938.071,28</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			24.994.497,06		25.254.159,46
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			1.517.512,13		1.599.747,14
				<b>26.512.009,19</b>	<b>26.853.906,60</b>
<b>F. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag</b>				<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Summe der Aktiva</b>				<b>3.159.528.920,86</b>	<b>3.021.441.412,61</b>

Passivseite	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Eingefordertes Kapital		0,00		0,00
Gezeichnetes Kapital		0,00		0,00
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	0,00	0,00		0,00
II. Kapitalrücklage		0,00		0,00
III. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG	144.160.164,83			141.894.759,06
2. Satzungsmäßige Rücklagen	0,00			0,00
3. Andere Gewinnrücklagen	0,00	144.160.164,83		0,00
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag		0,00		0,00
Ausgleichsposten aus dem Vorjahr		0,00		
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag		0,00	144.160.164,83	141.894.759,06
Gesamtausgleichsposten		0,00	144.160.164,83	141.894.759,06
<b>B. Genussrechtskapital</b>			0,00	0,00
<b>C. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			0,00	0,00
<b>D. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	0,00			
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00	0,00		0,00
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	3.004.390.214,00			2.866.560.789,00
a) Bruttobetrag laut versicherungsmathematischer Berechnung zum 31.12.2016	3.004.390.214,00			
b) zuzüglich Zuführung aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung 31.12.2016	0,00			
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00	3.004.390.214,00		0,00
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	3.622.792,88			6.033.017,07
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00	3.622.792,88		0,00
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	46.194,02			46.194,02
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00	46.194,02		0,00
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		0,00		0,00
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	0,00			0,00
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00	0,00		0,00
<b>E. Andere Rückstellungen</b>			3.008.059.200,90	2.872.640.000,09
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		5.789.766,05		5.322.831,46
II. Steuerrückstellungen		0,00		0,00
III. Sonstige Rückstellungen		209.350,00		213.500,00
			5.999.116,05	5.536.331,46
<b>F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>			0,00	0,00
<b>G. Andere Verbindlichkeiten</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	235.840,22			284.016,07
2. Versicherungsvermittlern	0,00			0,00
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	0,00	235.840,22		0,00
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		0,00		0,00
III. Anleihen davon: konvertibel EUR 0,00		0,00		0,00
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		0,00		0,00
V. Sonstige Verbindlichkeiten		1.050.627,49		1.068.073,66
davon aus Steuern: EUR 234.803,97 (VJ EUR 302.564,61) im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 0,00 (VJ EUR 0,00)			1.286.467,71	1.352.089,73
<b>H. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			23.971,37	18.232,27
<b>Summe der Passiva</b>			<b>3.159.528.920,86</b>	<b>3.021.441.412,61</b>

# F. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

Posten	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	81.673.239,20			80.324.147,53
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	0,00	81.673.239,20		0,00
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	0,00			0,00
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	0,00	0,00		0,00
			<b>81.673.239,20</b>	<b>80.324.147,53</b>
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			<b>0,00</b>	<b>5.703.838,79</b>
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 0,00 (VJ EUR 0,00)		1.793.526,09		2.692.441,73
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 0,00 (VJ EUR 0,00)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.520.877,57			4.265.871,84
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	129.525.562,18	133.046.439,75		121.794.705,36
c) Erträge aus Zuschreibungen		0,00		0,00
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		2.722.453,47		2.004.199,24
			<b>137.562.419,31</b>	<b>130.757.218,17</b>
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			<b>99.212,42</b>	<b>116.346,47</b>
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	67.433.978,62			68.195.661,18
bb) Anteil der Rückversicherer	0,00	67.433.978,62		0,00
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-2.410.224,19			517.164,59
bb) Anteil der Rückversicherer	0,00	-2.410.224,19		0,00
			<b>65.023.754,43</b>	<b>68.712.825,77</b>
6. Veränderungen der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	137.829.425,00			106.138.681,00
bb) Anteil der Rückversicherer	0,00	137.829.425,00		0,00
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		0,00		0,00
			<b>137.829.425,00</b>	<b>106.138.681,00</b>
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	0,00			0,00
b) Verwaltungsaufwendungen	1.167.239,66	1.167.239,66		1.378.737,88
c) Davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		0,00		0,00
			<b>1.167.239,66</b>	<b>1.378.737,88</b>



Posten	EUR	EUR	Vorjahr EUR
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	3.996.112,92		4.491.566,88
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	2.525.876,88		3.087.644,85
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	5.892.973,27		1.083.038,84
		<b>12.414.963,07</b>	<b>8.662.250,57</b>
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		<b>178.837,24</b>	168.489,58
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		<b>2.720.651,53</b>	31.840.566,16
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>			
1. Sonstige Erträge	18.264,76		47.144,03
2. Sonstige Aufwendungen	460.187,58		350.761,83
		<b>-441.922,82</b>	<b>-303.617,80</b>
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		<b>2.278.728,71</b>	31.536.948,36
4. Außerordentliche Erträge	0,00		0,00
5. Außerordentliche Aufwendungen	0,00		0,00
6. Außerordentliches Ergebnis		<b>0,00</b>	0,00
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00		0,00
8. Sonstige Steuern	13.322,94		59.073,62
		<b>13.322,94</b>	<b>59.073,62</b>
9. Ausgleichsposten aus dem Vorjahr		<b>0,00</b>	0,00
<b>10. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag</b>		<b>2.265.405,77</b>	<b>31.477.874,74</b>
11. Entnahmen aus der Kapitalrücklage		<b>0,00</b>	0,00
12. Entnahmen aus Gewinnrücklagen			
a) aus der Verlustrücklage gemäß § 37 VAG	0,00		0,00
b) aus satzungsmäßigen Rücklagen	0,00		0,00
d) aus anderen Gewinnrücklagen	0,00		0,00
		<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
13. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG	2.265.405,77		31.477.874,74
b) in satzungsmäßige Rücklagen	0,00		0,00
d) in andere Gewinnrücklagen	0,00		0,00
		<b>2.265.405,77</b>	<b>31.477.874,74</b>
14. Ausgleichsposten		<b>0,00</b>	0,00

# G. Risikobericht und Ausblick

## ■■■ Voraussichtliche Entwicklung

Die voraussichtliche Entwicklung scheint sowohl kurz- als auch mittelfristig negativ. Anhaltspunkte, die auf eine signifikante Zinswende und Beendigung der Niedrigzinsphase in Europa hindeuten könnten, sind nicht ersichtlich. Es wird erwartet, dass die Aktienmärkte vor dem Hintergrund einer aktuell instabilen weltpolitischen Lage bei zunehmenden nationalistischen und protektionistischen Ansätzen sowie der immer noch latent vorhandenen europäischen Staatsschuldenproblematik weiter verstärkt volatil bleiben.

Die anhaltend hohe Nachfrage im Bereich der Immobilien sichert zunächst das hohe Preisniveau, was insbesondere die Entwicklung des Immobilienbestandes stabil hält. Spiegelbildlich bleiben die Renditen aber niedrig, so dass Neuanlagen zusehends schwieriger realisierbar sind. Einer weiteren Aufstockung der Immobilienanlage steht

schließlich die fast vollständige Ausschöpfung der Immobilienquote entgegen.

Im Bereich der Mitgliedschaft wird sich das Versorgungswerk einer bislang nicht gekannten Akzeptanzproblematik stellen müssen. Dynamisierungspotentiale sind auf Grund der wirtschaftlichen Entwicklung nicht erkennbar. Dem stehen im Bereich der gesetzlichen Rentenversicherung erhebliche Steigerungen der laufenden Rentenleistungen ebenso wie die Verbesserung der Rahmenbedingungen für einzelne Gruppen – wie z. B. langjährige Versicherte oder Mütter – gegenüber.

Alles in allem gestaltet sich damit das Umfeld des Versorgungswerkes sowohl in wirtschaftlicher Hinsicht als auch im Bereich des Versicherungsbetriebes zunehmend schwieriger.

## ■■■ Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Mit der Verstetigung der Negativzinspolitik der EZB geht eine kontinuierliche negative Entwicklung des Risikoprofils der Versorgungswerke einher. Dies hat in einzelnen Einrichtungen bereits dazu geführt, dass die Risikopunktzahl der Risikostufe II überschritten wurde.

Durch die konsequente Fokussierung der Neuanlage auf den Immobilienbereich bei gleichzeitigem Verzicht auf Zwischen-, Mezzanine- oder Sonderfinanzierungen sowie Private-Equity-Investments konnte das Versorgungswerk jedoch bislang einen Verbleib im mittleren Bereich der Risikostufe II sicherstellen. Da das Versorgungswerk in der Vergangenheit Investitionsmöglichkeiten im Immobilienbereich in einer Größenordnung gesichert hat, die das Investitionsvolumen für das Geschäftsjahr 2017 weitgehend abdecken, bleibt zu erwarten, dass das Versorgungswerk zumindest kurz- bis mittelfristig die Risikoklassifizierung II beibehalten kann.

Dies gilt auch unter weiterer Abbildung der bisherigen Aktienquote. Zwar gewährleistet gerade die Aktienanlage auf Grund der aktuell stark ausgeprägten Volatilität und den gestiegenen geopolitischen und wirtschaftlichen Risiken keinen verlässlichen Ersatz für die wegbrechenden sicheren Erträge aus dem Bereich des Kreditgeschäfts. Vor dem Hintergrund des langfristigen Anlagehorizonts des Versorgungswerkes sowie der bestehenden Einschränkungen im Hinblick auf die Anlagealternativen erscheint die Beibehaltung der derzeitigen Aktienquote jedoch gerechtfertigt.

Soweit erste Anzeichen einer von US-Amerika ausgehenden Zinswende diskutiert werden bleibt zu berücksichtigen, dass die demografische Entwicklung in Europa im Vergleich zu den USA weitaus negativer verläuft. Zudem begründen sich Niedrig-, Null- und Negativzins letztendlich auch darin, dass sie eine wesentliche Stütze für die Tragfähigkeit der Schuldenlast



in den europäischen Peripheriestaaten sind. Aber auch bei einem positiven Ausblick auf eine Normalisierung der Zinsentwicklung darf nicht ausgeblendet werden, dass ein steigender Zins zunächst zu erheblichen Kurs- und Wertverlusten bestehender Anlagen und damit zu einer erneuten Belastung des Versorgungswerkes führen wird.

Alles in allem sind damit die wirtschaftlichen Aussichten des Versorgungswerkes auf kurz- und mittelfristige Sicht negativ.

Um dies aufzufangen werden die Bildung weiterer Sicherheitsrücklagen sowie Anpassungen des Leistungsrechts unumgänglich sein. Hier wird insbesondere der Anwartschaftsbereich durch die Anhebung der festen Altersgrenze betroffen

sein. Auf Grund des fehlenden Dynamisierungspotentials ist aber auch davon auszugehen, dass die Unzufriedenheit der Leistungsempfänger zunehmen wird, zumal vor dem Hintergrund der allgemein guten Beschäftigungslage und positiven Lohnentwicklung in Deutschland weitere Leistungssteigerungen in der gesetzlichen Rentenversicherung zu erwarten sind.

Das Versorgungswerk steht damit einerseits vor der Herausforderung, die rechnermäßigen Anforderungen so anzupassen, dass sie vor der sich abzeichnenden weiteren negativen wirtschaftlichen Entwicklung tragfähig erscheinen. Andererseits gilt es aber auch sicherzustellen, dass das Versorgungswerk die Akzeptanz der Mitglieder aufrechterhält.

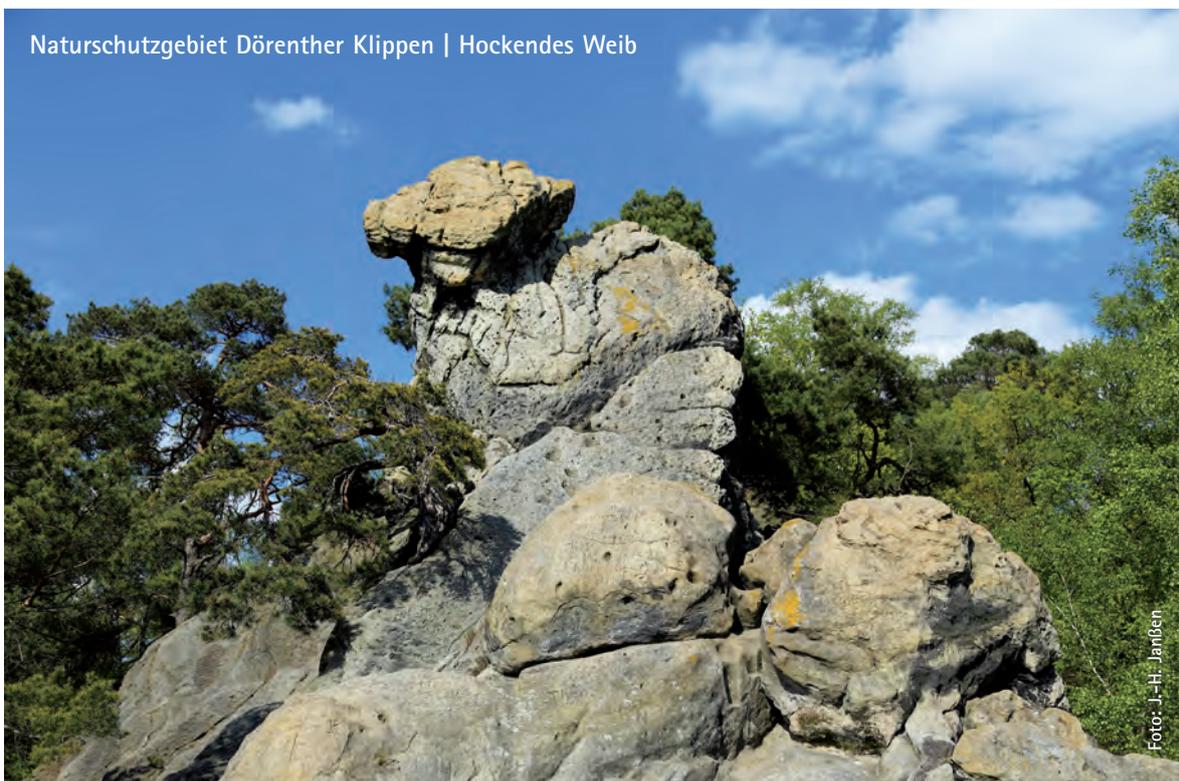


Foto: J.-H. Janßen



**VERSORGUNGSWERK!**

Zahnärztekammer Westfalen-Lippe  
Körperschaft des öffentlichen Rechts

Auf der Horst 26 – 30 | 48147 Münster | Telefon: 0251 507 – 0 | Telefax: 0251 507 – 419  
E-Mail: [versorgungswerk@zahnaerzte-wl.de](mailto:versorgungswerk@zahnaerzte-wl.de) | Postfach 8843 | 48047 Münster